

Bericht zum Projekt **„Frei:Räume im Freiraum“**

erstellt von Florian Borgwardt und Karl-Heinz Haug

Das Projekt „Frei:Räume im Freiraum“ wurde im Rahmen der Projektreihe RaumGestalten (getragen von OeAD, Architekturstiftung Österreich sowie Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen) unterstützt. Übergeordnetes Ziel des Projekts war die Vermittlung theoretischer Kenntnisse sowie praktischer Methoden für die Raumwahrnehmung und die gestalterische Annäherung an Planungsprozesse und Freiraumgestaltung.

Die vermittelten Inhalte und Techniken des Themenbereichs Freiraumgestaltung und Raumwahrnehmung erlaubten den Schüler:innen ein erstes Kennenlernen unterschiedlicher Grundlagen, die in der Planung und Gestaltung von Freiräumen zum Einsatz kommen. Weiters kam es zur Aufnahme der unterschiedlichen Nutzungen sowie zu einer Erfassung der mit den Nutzungen verbundenen Qualitäten der Frei:Räume des Schulareals, die in Ideen für eine Neugestaltung Berücksichtigung fanden.

Projektumsetzung

Das Projekt wurde an insgesamt sechs Terminen im Zeitraum von März bis Juni 2022 in der Freiraumschule Kritzendorf umgesetzt. Nach der Förderzusage durch die OeAD wurde in einer Vorbesprechung im März zunächst der weitere Projektverlauf mit den Lehrer:innen geplant und mit den anderen laufenden Aktivitäten der Schule abgestimmt. Um einen möglichst guten Ablauf zu ermöglichen, wurde das Projekt auch von einem Mitglied des Lehrer:innen-Teams laufend begleitet. Darauf folgte eine Termin in der Schüler:innen-Runde, in dem das Projekt und die geplanten Arbeiten näher vorgestellt wurden. Da es sich bei der Freiraumschule um eine Schule mit einem freien pädagogischen Konzept handelt, stand es den Schüler:innen frei, ob sie bei dem Projekt mitmachen wollten oder nicht. Insgesamt hat sich eine Gruppe von 15 Schüler:innen im Alter von 6 bis 13 Jahren für die Teilnahme am Projekt angemeldet. Danach wurde die Projektumsetzung mit interessierten Schüler:innen an insgesamt drei Projekttagen gestartet. Den Abschluss stellte ein gesonderter Termin dar, der für die Vorstellung der Projektergebnisse in der gesamten Schüler:innen-Runde sowie mit Vertreter:innen der Elternrunde diente.

Im Folgenden wird die Projektumsetzung anhand der Projektstage und den erfolgten Arbeitsschritten im Detail beschrieben. Die Arbeitsschritte umfassten eine Vorstellung des Untersuchungsraums inklusive der historischen Entwicklung des Geländes, gefolgt von einer Aufnahme der Ist-Situation, d.h. es erfolgte eine Vermessung durch die Schüler:innen, sowie der Erfassung der Nutzungen und vorhandenen Strukturen. Danach erfolgte die Auseinandersetzung mit der kreativen Neugestaltung des behandelten Frei:Raums, die in einem Modell umgesetzt wurden. Zum Abschluss wurden die Modelle und Gestaltungsideen zunächst innerhalb der Projektgruppe vorgestellt und diskutiert, bevor sie in einem weiteren Termin der gesamten Schüler:innen-Runde vorgestellt wurden.

Geschichte des Frei:Raums – ein Lokalausgangspunkt

Bevor der Projektraum von den Schüler:innen vermessen und die Nutzungen und Strukturen erfasst wurden, erfolgte eine Vorstellung der historischen Entwicklung, wie sich die Nutzungen über die Zeit verändert haben. Das Schulgebäude und das umliegende Areal verfügen über eine lange Historie, da sich das Grundstück im Besitz des Stifts Herzogenburg befindet. Nachdem das Stift die eigene Nutzung des Gebäudes aufgegeben hat, kam es in der jüngeren Geschichte zu unterschiedlichen Nutzungen. Neben verschiedenen Gastwirtschaften war auch ein Tierheim eingemietet, bevor die Freiraumschule das Areal übernehmen konnte. Auf Basis von historischen Fotoaufnahmen konnte den Schüler:innen diese Entwicklung und damit verbundenen Veränderungen veranschaulicht werden. Die Schüler:innen zeigten großes Interesse für die historische Entwicklung und die ehemaligen Nutzungen des Frei:Raums.



Die Schüler:innen lernen die Geschichte und Veränderungen der Nutzungen des Frei:Raums kennen

Die Grenzen des Frei:Raums und deren Vermessung

Im Folgenden wurde der Frei:Raum gemeinsam „erarbeitet“: Im ersten Schritt erfolgte eine Grenzziehung, um die Grenzen des Untersuchungsraums mit Absperrband sichtbar zu machen. Im zweiten Schritt erfolgte die Vermessung des Frei:Raums. Ausgestattet mit Pflöcken und Absperrband diskutierte die Projektgruppe zunächst gemeinsam, wodurch sich der Raum abgrenzt und wie die Grenze des Untersuchungsraumes abgesteckt werden sollen. So wurde sichtbar wie weit der Raum genutzt wird und welche Teile miteinander in Verbindung stehen. Sobald die gemeinsame Grenzziehung abgeschlossen war, konnte der nächste Schritt für die Erarbeitung des Frei:Raums erfolgen, die Vermessung.



Sichtbarmachung der Frei:Raum-Grenzen

Für die Vermessung des abgesteckten Untersuchungsraums kamen unterschiedliche Werkzeuge zum Einsatz, die den Schüler:innen das Themenfeld Vermessung näher bringen sollten. Neben Maßbändern, mit denen die Schüler:innen selbstständig die Längen der Grenzkanten erfassen konnten, kam auch ein Tachymeter zum Einsatz, mit Hilfe dessen exakte Horizontal- und Vertikalwinkel sowie die entsprechenden Distanzen zu einem Messpunkt, der durch ein Vermessungsprisma festgesetzt wurde, erfasst werden konnten. Zum Einsatz kam ein elektronisches Tachymeter, eine sogenannte Totalstation, die auf Basis der Laufzeiten eines Lichtstrahls präzise Messwerte berechnet. Insbesondere bei den jüngeren Schüler:innen herrschte großes Interesse an der Vermessung mit diesem Gerät und jede:r wollte selbst das Tachymeter ausprobieren.



Die Vermessung des Frei:Raums mit Hilfe eines Tachymeters



Die Vermessung des Frei:Raums

Rekonstruktion des Frei:Raums - Plangrundlagen

Nachdem die Vermessung und Aufnahme des Frei:Raums abgeschlossen war, erfolgte die Erarbeitung der Qualitäten des Frei:Raums sowie die Erstellung der Plangrundlagen, die die Basis für die weitere gestalterische Auseinandersetzung darstellten. Dabei wurde in der Projektrunde diskutiert, welche Nutzungen im Frei:Raum stattfinden und mit welchen Strukturen, Oberflächentexturen und Materialien diese Nutzungen in Verbindung stehen. Dabei zeigte sich ein große Vielfalt an Nutzungen und Tätigkeiten, die in diesem Frei:Raum stattfinden. Besonders interessant waren die unterschiedlichen Formen des Verweilens (z.B. Lernen, Unterhaltung in kleineren und größeren Runden, Ausruhen, Beobachten, Jausnen),

die von den Schüler:innen als Nutzung identifiziert wurden. Eingegangen wurde auch auf die unterschiedlichen Materialien und wie sich ihre Eigenschaften und Texturen auf die Nutzung des Frei:Raums auswirken. In der Diskussion fanden auch auf bestehende Einschränkungen Berücksichtigung, wie z.B. dass auch in Zukunft die Müllabfuhr wenden können muss, oder dass eine Notfallzufahrt zum Gebäude über die Freifläche möglich sein muss.

Anschließend wurden den Schüler:innen Beispiele für Gestaltungsmöglichkeiten von Frei:Räumen auch im speziellen Kontext von Schulen anhand von Bildern existierender Schulfreiräume vorgestellt. Weiters wurden Bücher und Unterlagen zur Verfügung gestellt, in denen sich die Schüler:innen auch selbstständig zum Themenbereich Freiraumgestaltung vertiefen konnten.



Vorstellung der Planungsgrundlagen sowie von Gestaltungsbeispielen

Basierend auf Plangrundlagen wurden gemeinsam Gestaltungsmöglichkeiten diskutiert. Wichtige Grundlagen dafür stellten Grundrisspläne in unterschiedlichen Maßstabsverhältnissen (im Format A0 und A1) dar. Neben einem Orthofoto (verfügbar über <https://basemap.at/orthofoto/>), das den Frei:Raum in einer Luftbildaufnahme darstellt, konnten die Schüler:innen Kartenelemente wie Windrose und Maßstabsleiste kennenlernen. In Zusammenhang mit der Maßstabsleiste wurde auch das Thema maßstabstreue Darstellung bzw. maßstabsgerechter Modellbau diskutiert. Veranschaulicht durch die Maßstabsleiste wurden in der Projektgruppe und gemeinsam mit den Schüler:innen tatsächlich erfasste Werte aus der Vermessung umgerechnet in maßstabsgerechte Längen- und Größenwerte.



Diskussion und Abstraktion der Ist-Situation



Inspiration und Ideenfindung zur Neugestaltung des Frei:Raums

Gestaltung und Modellbau

Im letzten Schritt hatten die Schüler:innen die Möglichkeit ihre Ideen zur Frei:Raum-Gestaltung in Modelle umzusetzen. Dafür wurden unterschiedlichste Bastel- und Modellbaumaterialien zur Verfügung gestellt, wie z.B. Karton, Holz, Sand, Kieselsteine, Seidenpapier, Buntpapier oder unterschiedliche Bögen mit aufgedruckten Texturen, wie z.B. Gras, Sträucher, Blumen, Wasser etc. Zusätzlich kam für den Modellbau ein Heißdrahtschneider zum Einsatz, mit dem aus Hartschaumblöcken beliebige Formen ausgeschnitten werden konnten. Dabei bildeten sich unterschiedliche „Arbeitsgruppen“, die gemeinsam an einem Modell arbeiteten und miteinander die Elemente zur Gestaltung des Frei:Raums erstellten. Der Modellbau stieß auf großen Enthusiasmus. Einerseits wurden unterschiedlichste Ideen zur Gestaltung entwickelt, andererseits erfolgten auch sehr detailreiche Nachbauten bereits existierender Elemente.



Modellbau-Impressionen I



Modellbau-Impressionen II

Als Abschluss erfolgte zunächst eine Vorstellung der Modelle innerhalb der Projektgruppe. Im gesicherten Rahmen der teilnehmenden Schüler:innen konnten sich alle zu ihren Ideen und Planvorhaben austauschen. Dabei ergaben sich einige Gemeinsamkeiten bei den Gestaltungsvorhaben: So wurde die Bedeutung der Sandkiste öfters angesprochen, in der sich insbesondere die jüngeren Schüler:innen gerne aufhalten und die in einigen Entwürfen vergrößert wurde. Weiters wurde die Schaffung neuer Verweilmöglichkeiten angesprochen, die z.B. das Jausnen im Freien oder die Nutzung des Außenbereichs bei Regen besser ermöglichen. Dafür haben die Schüler:innen verschiedene Sitz- und Liegemöbel entworfen

und im Frei:Raum nach ihren Vorstellungen positioniert. Ein weiteres Thema, das von mehreren Gruppen aufgegriffen wurde, war die Schaffung neuer Möglichkeiten für weitere Aktivitäten; so wurden Tischtennistische, Trampoline, Rutschen, Gokart-Strecken sowie Barfußwege geplant und in den Modellen umgesetzt. Auch die Schaffung von Wasserflächen und ihre Nutzung war Thema in verschiedenen Gruppen. Betont wurde jedenfalls, dass Rückzugsorte und Plätze zum entspannten Verweilen für die Schüler:innen sehr wichtig sind.



Abschlussbesprechung zur Vorstellung der Modelle innerhalb der Projektgruppe

Vorstellung des Projekts in der Schüler:innen-Runde

Den Schlusspunkt des Projekts „Frei:Räume im Freiraum“ stellte die Vorstellung der Entwürfe und Gestaltungsideen im Rahmen einer Extra-Versammlung dar, zu der alle Schüler:innen eingeladen waren. Zusätzlich waren auch Vertreter:innen des Trägervereins anwesend, die für die Betreuung von Haus und Garten zuständig sind. Da die Schule durch einen elternverwalteten Verein getragen wird, obliegt die Gestaltung des Schulareals schlussendlich dem Verein bzw. dem dafür zuständigen Arbeitskreis Haus und Garten.

Jede Arbeitsgruppe hat ihr Modell präsentiert. Bemerkenswert waren die vielen Gestaltungsideen der Kinder und die detailverliebte Erstellung ihrer Modelle sowie die enthusiastische Präsentation ihrer Entwürfe. Ziel ist es jedenfalls, die Vorschläge und Ideen der Kinder in einem Gesamtkonzept zu integrieren, das eine modulare Umsetzung in der Zukunft ermöglicht, und so die ausgearbeiteten Ideen bei zukünftigen Umsetzungsschritten Berücksichtigung finden.



Abschlussvorstellung der Modelle mit Vertreter:innen der Elternrunde

Anhang Modellimpressionen

